
7.6 FÖRDERKONZEPT FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER MIT BESONDEREN SCHWIERIGKEITEN BEIM LESEN, RECHTSCHREIBEN UND/ODER RECHNEN (2009)

7.6.1 BEGRIFFSBESTIMMUNG:

Schüler/innen mit besonderen Schwierigkeiten sind diejenigen, die trotz Förderung andauernde Schwierigkeiten beim Erlernen und beim Gebrauch der Schriftsprache oder im Bereich des Rechnens haben (Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses v. 19. August 2011, § 37 - 44).

7.6.2 FESTSTELLUNG VON LRRS BEI SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN

Die Feststellung einer LRRS ist Aufgabe der Schule. Die Klassenkonferenz ist für die Feststellung zuständig. Eventuelle Fachgutachten sind in das Entscheidungsverfahren einzubeziehen.

7.6.3 LRS

7.6.3.1 DIAGNOSE VON LRS BEI SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN ALS GRUNDLAGE ZUR FÖRDERUNG

WARNSIGNALE:

- Entwicklungsverzögerung der Sprachwahrnehmungsbereiche (optisch-graphomotorische Differenzierungsfähigkeit, phonematisch-akustische Differenzierungsfähigkeit, kinästhetisch-artikulatorische Differenzierungsfähigkeit, melodisch-intonatorische Differenzierungsfähigkeit, rhythmisch-strukturierende Differenzierungsfähigkeit)
- Verzögerte Sprachentwicklung
- Entwicklungsverzögerung im Bereich der phonologischen Bewusstheit
- Auslassen, Verwechseln, Ersetzen von Graphemen
- Lesegeschwindigkeit langsam
- Beeinträchtigung der Sinnentnahme beim Lesen
- Deutschnote (ab 4-/ insbesondere Rechtschreib- und Leseleistungen)

MÖGLICHE TESTVERFAHREN (KLASSE 1-4)

- Hamburger Schreibprobe 1-4
- Würzburger Leise-Leseprobe
- Breuer/Weuffen: Die Differenzierungsprobe
- Alfons Diagnoseprogramme - Deutsch (Schroedel-Verlag)

WEITERE MÖGLICHKEITEN DER DIAGNOSE:

- Beobachtungsspiele zur phonologischen Bewusstheit: Kinder müssen ihre Aufmerksamkeit vom Inhalt der gesprochenen Sprache abwenden und auf die formale Struktur lenken, z.B. Silbenzahl, Reimwörter, gleiche Anlaute erkennen, Wortbewusstheit, etc.
- Beobachtung hinsichtlich der Sprachwahrnehmungsleistung und des lautsprachlichen Niveaus als Basis für Laut- und Schriftsprache
- Beobachtungen im Unterricht beim Lesen und Schreiben: Qualitative Fehleranalyse freier Wörter/Texte am Modell der Schriftsprachentwicklung (SCHEERER-NEUMANN) zur Bestimmung auf bereits verwendete Rechtschreibstrategien und sich ergebende Stolpersteine

Ist eine Schülerin oder ein Schüler bzgl. seiner Lese- und Rechtschreibleistungen auffällig geworden, berät die Klassenkonferenz über Art, Umfang und Dauer von Fördermaßnahmen und vermerkt dies im individuellen Förderplan der Schülerin bzw. des Schülers.

7.6.3.2 FÖRDERUNG VON SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN MIT LRS

Die Förderung kann durch Individualisierung (Binnendifferenzierung, offene Lernformen: Stationenlernen, Werkstattarbeit, Wochenplanarbeit, Freie Arbeit) im Unterricht erfolgen. Hier erhalten die Schüler/innen Aufgaben, die ihrem Lernentwicklungsniveau entsprechen und ggf. besondere Hilfsangebote und individuelle Beratung durch Lernpartner oder der Lehrkraft.

Die Konrad-Adenauer-Schule richtet für Schüler/innen mit LRS Förderkurse ein. Es wird ein jahrgangsübergreifendes Modell angestrebt, indem Schüler/innen nach ihrem Förderbedarf gefördert werden können, unabhängig ihrer Jahrgangszugehörigkeit. Die Fördergruppen sollten nicht mehr als 10 Schüler/innen aufnehmen, um eine gezielte und intensive Förderung zu ermöglichen. Die Fördermaßnahmen in den Fördergruppen werden in Kooperation mit den Klassenlehrkräften erarbeitet. Es findet ein kontinuierlicher Austausch über den Lernentwicklungsverlauf der Schüler/innen zwischen Förderlehrer, Klassenlehrkraft und den Eltern statt.

FÖRDERMÖGLICHKEITEN/ FÖRDERMATERIAL:

- Übungen und Spiele zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache: Lauschspiele, Reime, Wörter und Sätze, Silben, Phoneme, Wahrnehmungstraining (Material: Küspert/ SCHNEIDER: Hören, Lauschen, Lernen; FORSTER/MARTSCHINKE: **LEICHTER LESEN** und schreiben **LERNEN MIT DER HEXE SUSI**. Übungen und Spiele zur Förderung der phonologischen Bewusstheit; REICHEN: Little Genius und Big Profi)
- Einsatz von Lautgebärden zur Unterstützung der Phonem-Graphem Zuordnung
- Einsatz von lauttreuem Wortmaterial, Förderung nach dem Konzept lautgetreue Lese-, Rechtschreibförderung nach REUTER-LIEHR
- Gliederung nach Silben/ in Silbenbögen schreiben
- Erarbeitung von Rechtschreibstrategien, Wortschatzübungen, Sichern und Anwenden von Regeln durch spezifische Übungsformen nach JUTTA PILLONG
- Computerprogramme: Lernwerkstatt, Gut-Rechtschreib-Programm, Budenberg
- Lesen in Silben (z.B. ABC der Tiere/ Mildenberg Verlag)
- Freiarbeitsmaterialien mit Selbstkontrolle (Lük, Logico, Karteien, etc.)

7.6.4 RECHENSCHWÄCHE

7.6.4.1 DIAGNOSE EINER RECHENSCHWÄCHE BEI SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN ALS GRUNDLAGE ZUR FÖRDERUNG

Für die Früherkennung von Rechenschwierigkeiten müssen Merkmale/Fähigkeiten identifiziert werden, die als Vorausläuferfähigkeit des Erwerbs mathematischen Verständnisses zu Beginn des Schuljahres erfasst werden können und die eine Vorhersage der schulischen Mathematikleistungen erlauben.

In Anlehnung an BARTH (Früherkennung schulischer Lernstörungen im Übergangsbereich Kindergarten – Grundschule und in der Schuleingangsdiagnostik) werden die Kinder in den ersten Wochen hinsichtlich folgender Aspekte beobachtet:

Visuelle Wahrnehmung

- Figur-Grund-Wahrnehmung
- Erkennen räumlicher Beziehungen (Spiegelbilder)
- Optische Differenzierungsfähigkeit (visuelle Ähnlichkeiten)

Sprachkompetenz/-verständnis

- Erfassen präpositionaler Beziehungen (etwas liegt vor, hinter über, etc.)

Mengenbezogenes Vorwissen

- Seriation (Fähigkeit, Elemente nach zunehmender oder abnehmender Größe zu ordnen, Mengen nach Mächtigkeit ordnen, etc.)
- Mengenvergleiche und Erkennen von Invarianz (das räumliche Verändern von Elementen hat keinen Einfluss auf deren Anzahl)
- Operieren mit 1:1 Zuordnungen (z.B. durch das Vergleichen zweier Mengen)
- Längenvergleiche (Objekte nach der Kategorie „größer, „kleiner“ beurteilen)

Zahlbezogenes Vorwissen

- Zählfähigkeit (bis 10, bis 20, vorwärts und rückwärts)
- Arabisches Zahlwissen (Zahlbilder bis 10 erkennen, Zahlbilder von Geldstücken benennen, etc.)

Neben unterrichtsimmanenter Beobachtung sollten im Verlauf des 1.-4. Schuljahres Lernstandserhebungen (formative Lernkontrollen) durchgeführt werden, um den Lernstand der Schüler/innen und mögliche Schwierigkeiten im Erwerb von Rechenfähigkeit zu beurteilen und ggf. Fördermaßnahmen einleiten zu können. Im Verlauf der ersten beiden Schuljahre können sich besonders in folgenden Lernbereichen Schwierigkeiten ergeben, die Anlass zu Fördermaßnahmen geben können:

- **Mit den Zahlen 0-9/10 verstehend umgehen** (Erkennen der wesentlichen Strukturelemente der Kardinalzahlen, mit Ziffern und Zahlwörtern unter Berücksichtigung der Aspekte Seriation und Klassifikation umgehen, das Abzählen als Methode der Bestimmung von Anzahlen anwenden)
- **Mengen und die entsprechenden Zahlen im Zahlenraum 10 zerlegen** (Zerlegen auf verschiedenen Niveaustufen – konkrete Ebene, teilweise vorstellend und auf Zahlebene)
- **Die Struktur der zweistelligen Zahl verstehen** (10er Bündelung, Anstelle der positionalen Sprechweise die konventionelle Sprechweise zweistelliger Zahlen verwenden/ verstehen, Zahlzerlegung ohne und mit Zehnerübergang im Zahlenraum von 10 – 99/100)
- **Das kleine Ein mal eins** (der Umgang mit der „Mal-„Schreibweise, das Erkennen der unterschiedlichen Bedeutung der Faktoren, der kompetente Umgang mit der „Mal-„ Schreibweise, das Berechnen der Produkte – „Malaufgaben“)

7.6.4.2 FÖRDERUNG VON SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN MIT EINER RECHENSCHWÄCHE

Die Förderung kann durch Individualisierung (Binnendifferenzierung, offene Lernformen: Stationenlernen, Werkstattarbeit, Wochenplanarbeit, Freie Arbeit) im Unterricht erfolgen. Hier erhalten die Schüler/innen Aufgaben, die ihrem Lernentwicklungsniveau entsprechen und ggf. besondere Hilfsangebote und individuelle Beratung durch Lernpartner oder der Lehrkraft.

Die Konrad-Adenauer-Schule richtet für Schülerinnen und Schüler mit Rechenschwäche Förderkurse ein. Es wird ein jahrgangsübergreifendes Modell angestrebt, indem Schüler/innen nach ihrem Förderbedarf gefördert werden können, unabhängig ihrer Jahrgangszugehörigkeit. Die Fördergruppen sollten nicht mehr als 10 Schülerinnen und Schüler aufnehmen, um eine gezielte und intensive Förderung zu ermöglichen. Die Fördermaßnahmen in den Fördergruppen werden in Kooperation mit den Klassenlehrkräften erarbeitet. Es findet ein kontinuierlicher Austausch über den Lernentwicklungsverlauf der Schüler/-innen zwischen Förderlehrer, Klassenlehrkraft und den Eltern statt.

FÖRDERMÖGLICHKEITEN:

- a) Festigung von Basisfähigkeiten
Visuelle Wahrnehmung:
 - Übungen zur Figur-Grund-Wahrnehmung
 - Wahrnehmungskonstanz
 - Wahrnehmung der Raumlage
 - Wahrnehmung räumlicher Beziehungen
 - Taktile Wahrnehmung:
 - Sortieren von Gegenständen nach bestimmten Formmerkmalen
 - Förderung der manuellen Geschicklichkeit: Perlen auffädeln, dabei Muster entstehen lassen, etc.
 - Lateralität:
 - Ausbau und Festigung der Handpräferenz und der Dominanz
 - Ausbau und Festigung der graphomotorischen Fertigkeiten
- b) Förderung pränumerischer Fähigkeiten und Fertigkeiten
 - Eins zu eins Zuordnung (Herstellung der Beziehung „gleich viele“)
 - Invarianz (Erkennen der Unabhängigkeit von Anzahl und Anordnung, Förderung der simultanen Mengenerfassung)
 - Reversibilität (Die Veränderung der Anordnung ändert die Mächtigkeit der Menge nicht, durch eine Rückordnung kann der Ausgangszustand wiederhergestellt werden; Förderung der sprachlichen Kompetenz, um Handlungen und ihre Umkehrung korrekt darzustellen)
- c) Erwerben arithmetischer Grundkenntnisse
 - Kardinaler Zahlaspekt (Bestimmung von Mengen, Zuordnung zwischen Menge und Zahl, ökonomisches Erfassen von Mengen im Zahlenraum 10 – Kraft der Fünf, Kraft der Zehn, Aufbau von Fähigkeiten und Fertigkeiten zur ökonomischen Strukturierung von Mengen im Zahlenraum bis 10)
 - Ordinaler Zahlaspekt (Zahlenreihe bis 10 aufsagen können, Ordnungszahlen als Orientierungshilfe verwenden können)
 - Intermodale Zuordnung (Menge – Begriff, Ziffer – Begriff, Menge – Ziffer – Begriff)
- d) Teile und Ganzes einer Rechenoperation
 - Kommutativität (Vertauschbarkeit der Teile)
 - komplementäre Beziehung von Addition und Subtraktion
 - Ergänzen zu einem Ganzen (Assoziativität/ Zerlegbarkeit, Relationen)
- e) Übungen zur Konzentrationsfähigkeit und Steigerung der Merkfähigkeit
 - Entspannungs-, Konzentrations- und Meditationsübungen (z.B. Kopfkino)
 - Assoziationstechniken (die einfache Vorstellung eines Bildes oder einer Szene erleichtert das Behalten)
 - Bilderkette (Verknüpfung von Bildern gewährleistet eine Reihenfolge)
 - Verteilen im Raum (Gedachte Gegenstände werden gedanklich so im Raum verteilt, dass sie beim realen Gang durch den Raum wieder ins Bewusstsein kommen)
- f) Zahlzerlegung ZR 10
 - Mengen auf konkreter Ebene zerlegen (z.B. 6-Dosen werfen, 7-Kerzen ausblasen, 8-Murmelspiel, 9-Kegelspiel) und Handlungen verbalisieren („Drei Dosen habe ich abgeworfen und drei Dosen stehen noch auf dem Brett.“)
 - Mengen auf teilweise vorstellender Ebene zerlegen („Schau, drei Dosen stehen oben. Wie viele habe ich abgeworfen?“)
- g) Struktur der zweistelligen Zahl
 - Zehnerbündelung mit dem Rechenzug nach KUTZER

h) Einmaleins

- Herstellen gleichmächtiger Mengen über das Einteilen und Verteilen
- Spielerische Vertiefung der „Mal“-Sprechweise
- Mengen über „Mal“-Sprechweise genau beschreiben
- Über spielerisches Tun den Vorteil der „Mal“-Sprechweise erfahren und die Analogieschlussmethode bei der Vermittlung der „Mal“-Sprechweise anwenden
- Zu Malaufgaben das entsprechende Mengenbild zeichnen und die Additionskette bilden und berechnen

(vgl. KUTZER)

7.6.5 LEISTUNGSMESSUNG UND LEISTUNGSBEURTEILUNG BEI SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN MIT LRRS

Bei Schüler/innen mit LRRS kann auf Grundlage des Förderplans bei Klassenarbeiten ein Nachteilsausgleich gewährt werden:

- mehr Zeit zum Bearbeiten der Aufgaben
- Verwenden von Hilfsmitteln (Wörterbuch, Computer, methodisch-didaktische Hilfsmittel, differenzierte Leseblätter, etc.)
- differenzierte Aufgabenstellung
- verringertes Arbeitspensum

Bei der Leistungsbeurteilung sieht die Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses folgendes vor:

- stärkere Gewichtung der mündlichen Beteiligung
- vorübergehender Verzicht auf die Bewertung der Lese-, Rechtschreib- oder Rechenleistungen in allen betroffenen Unterrichtsgebieten und bei Klassenarbeiten
- Nutzung des pädagogischen Ermessensspielraums bei der Aussetzung der Notengebung in einem Fach

Alle Maßnahmen legt die Klassenkonferenz fest. Sie sind im Förderplan zu dokumentieren.